

Mitten in die fröhliche Weihnachtszeit dringt die Kunde vom Ableben Gade's (21.December 1890). Die Lichtgestalt des nordischen Meisters, dessen anmuthsvolle Originalität der skandinavischen Schule das Leben gab,

auch sie gehört nun dem Reich der Erinnerung an!

Nicht eine Klage um seinen Tod, eine Huldigung, in dankbarer Erinnerung an das Unvergängliche, das er uns Allen gegeben, wollen diese Töne sein. Unter den Hirtengesängen und Engelsgrüssen wie ein letzter Gruss an den dahingegangenen Meister so folge dem Weihnachtspastorale die Fuge, deren Thema seinen Namen trägt. Hell und freundlich beginnend sollen ihre vier Stimmen sich mehr und mehr dem Ton der Freude nähern, welcher auch in ernsten Augenblicken der Orgel, wie keinem zweiten Instrument, zu Gebote steht. Die Anklänge aus dem Pastorale bedingen eine etwas dunklere Färbung der vorangehenden und unmittelbar folgenden Takte. Zum Schluss erklinge in feierlicher Weise das volle Werk.

Soll die Fuge einmal ohne das Präludium gespielt werden, so müssen die beiden in § § und * main * ma

Leipzig, Sylvester 1890.

Carl Piutti.

Pastorale.







